



PERLAGE #5

Wenn man geduldig wartet, wird das schönste Wetter

Kann uns diese japanische Weisheit helfen, mit den aktuellen Wetterkapriolen fertig zu werden?

Den Menschen faszinieren Superlative und jeder hat die Schlagzeilen der letzten Monate im Ohr: der trübste Winter seit 60 Jahren, der kälteste und schneereichste März seit 1901, der feuchteste Mai seit 50 Jahren. Das Wetter ist nicht mehr bloß „Smalltalk-Hit Nummer eins“. Nein, über das Wetter zu sprechen, kann heutzutage schnell in tiefgründige Diskussionen führen. Ich habe selbst erlebt, wie auf einmal über Ernteauffälle, Feuerwehreinsätze, die Bundestagswahl, Sonnenflecken und sogar die Johannes-Offenbarung gesprochen wurde. Keinesfalls „Smalltalk-Themen“, wie ich meine. Ich fragte mich, welche Auswirkungen wird das Wetter noch haben?

Eine Studie auf dem Gebiet der Klimaforschung konnte nachweisen: kurzfristige Klimaänderungen hatten in den vergangenen 2500 Jahren oft gravierende Auswirkungen auf die Gesellschaft. Historische Epochen fügten sich demnach in Klimazyklen ein. So fielen etwa die Blütezeiten des Römischen und des Deutschen Reiches in Warmzeiten. Völkerwanderungen, Pest und Dreißigjähriger Krieg ereigneten sich demgegenüber in Zeiten rauen Klimas. Ich war etwas beruhigt, denn schließlich leben wir momentan in einer Warmzeit.

Hinzukommt, Wetter ist natürlich etwas anderes als Klima. Wenn eine Klimaänderung trotz aller Kurzfristigkeit mindestens Jahrzehnte umfasst, dann haben wir es bei Wetteränderungen mit einem tagtäglichen Auf und Ab zu tun. Da ist

einfaches Zuwarten durchaus zumutbar. Doch warum bringt das einleitend zitierte japanische Sprichwort auch noch die „Geduld“ ins Spiel?

Wir wissen: Geduld ist eine Tugend, also etwas, das die „Tauglichkeit“ einer Person umschreibt, besonders im Hinblick auf die Befähigung das „sittlich Gute“ zu verwirklichen. Der Geduld zugrunde liegt das Verb „dulden“, was „etwas aushalten, ausharren“ bedeutet (vgl. Duden online). Ich recherchierte weiter und fand: Der ursprüngliche Begriffskreis des Wortes „Geduld“ war teilweise weiter und sogar anders als heute. Im Kriegsvokabular des Spätmittelalters war „Gedult“ eine Art Waffenstillstand, Waffenruhe und bedeutete „Frieden halten“. „Ungedult“ meinte demgegenüber Feindseligkeit, kriegerisch (vgl. Deutsches Wörterbuch von J. und W. Grimm).

Geduldig warten könnte also viel mehr heißen, als einfach auszuharren. Es könnte meinen, man soll Frieden schließen mit dem schlechten Wetter, nicht feindselig sein. Und dann wird nicht nur schönes Wetter, sondern sogar das schönste.

Ich bin mir sicher, das hilft nicht nur beim Wetter! Da fällt mir noch mehr ein: meine mickrigen Tomatenpflanzen, die drängelnde Oma am Bäckerstand, mein Nachwuchs natürlich und so weiter ...